

Peter von Matt erhält Preis

ZÜRICH/NIDWALDEN ve. Peter von Matt erhält den mit 50 000 Franken dotierten Jahrespreis 2011 der Stiftung für Abendländische Ethik und Kultur (Stab).

Die Stab ehrt den 74-Jährigen, weil er «als Professor für Neuere Deutsche Literatur und als hervorragender Kritiker die Literaturwissenschaft im deutschsprachigen Raum massgeblich beeinflusst und mitgestaltet», wie es in einer Mitteilung heisst. «Peter von Matt hat in seinem akademischen und publizistischen Schaffen Wichtiges und Bleibendes zur Literatur beigetragen.» Die Preisverleihung findet am Samstag, 19. November, um 10.30 Uhr in der Aula der Universität Zürich statt.

Die in Zürich domizillierte Stiftung zeichnet jährlich Persönlichkeiten und Institutionen aus, die einen ausserordentlichen Beitrag zur Erhaltung und Weiterentwicklung ethischer und kultureller Werte geleistet haben. So erhielten unter anderem der Filmregisseur Fredy Murer, die Schauspielerin Maria Becker und die Schweizer Berghilfe den Jahrespreis.

DEMNÄCHST

Mit Kindern turnen

HERGISWIL Der DTV Hergiswil startet am Freitag, 21. Oktober, wieder mit dem MuKi-Turnen. Die Lektionen finden jeweils freitags von 10 bis 11 Uhr in der Turnhalle Grossmatt statt. Alle Mamis, Papis, Grosseltern, Gottis und Göttis sind mit ihren Kindern ab 2½ Jahren eingeladen mitzuturnen. Die VaKi-Turnensaison beginnt am Samstag, 29. Oktober. Jeden zweiten Samstag dürfen Kinder von 2½ bis 5 Jahren mit Papi, Götti oder Grosspapi von 10 bis 11 Uhr in der Turnhalle Grossmatt turnen. Unkostenbeitrag 5 Franken. Weitere VaKi-Daten: 29. 10., 12. 11., 26. 11. und 17. 12. Infos erhält man bei Alexandra Oswald, lexli@gmx.net oder 078 850 12 02.

Neue Generation übernimmt

ENGELBERG Nach 37 Jahren weht im Hotel-Restaurant Engelberg bald ein neuer Wind. Mit Beginn der Wintersaison geht der Familienbetrieb in die nächste Generation über.

red. Heute Mittwoch ist Schluss. Und zwar wird das Hotel-Restaurant Engelberg dann nicht nur in die Betriebsferien starten – auch das Ende einer Wirteära bricht an. Nach 37 Jahren des tagtäglichen Einsatzes vor und hinter der Front werden Rosmarie und Robert Infanger-Achermann nun kürzertreten. Sie übergeben den Betrieb an Sohn Thomas und seiner Frau Nadia Baldoni. Diese werden ab der Wintersaison den Gastronomiebetrieb weiterführen. Die Freude über eine Nachfolgelösung in der eigenen Familie wiegt umso grösser, wie die Eltern von drei Kindern sagen.

«Thomas und Nadia haben nun seit einem Jahr im Betrieb mitgearbeitet. Dadurch wird es einen fließenden Übergang geben», ist der Hotelier und alt Talamann von Engelberg überzeugt. Die aus Lausanne stammende Nadia Baldoni hat sich in der Zwischenzeit auch gut in Engelberg eingelebt. «Die deutsche Sprache ist natürlich eine Herausforderung», gesteht die gelernte kaufmännische Angestellte. Die Freundlichkeit und Offenheit der Bevölkerung mache es jedoch um einiges leichter, wie sie sagt.

Auf Bewährtem aufbauen

Für die Stammgäste des Restaurants wird es künftig keine grossen Veränderungen geben. «Wir wollen im Restau-

rant im gleichen Rahmen weiterfahren, lediglich kleine Anpassungen sind geplant», erklärt Thomas Infanger, der 2008 die Hotelfachschule in Thun abgeschlossen hat. Der Hotelbetrieb soll sich künftig vermehrt auf Seminar- und aktive Feriengäste ausrichten. Auch die Mitarbeiter, allen voran Küchenchef Marcel Syfrig und Hotelrezeptionistin Irene Hunziker, bleiben dem neuen Wirtepaar erhalten.

«Wir freuen uns natürlich sehr, dass sie es alle mit uns versuchen. Das gibt auch eine gewisse Sicherheit», erklären Nadia und Thomas Infanger Baldoni. Denn das Ungewisse, was sie genau erwarten werde, führe doch zu einer gewissen Anspannung.

Weiterhin im Betrieb

Aber auch in Zukunft können die 32-jährigen Jungwirte mit ihren beiden Kindern Tiago und Maria auf die Erfahrung von Rosmarie und Robert Infanger zählen. «Ich helfe weiterhin an der Front mit, dort, wo es mich braucht», so die 60-jährige Rosmarie Infanger. Sie wird

also auch in Zukunft im Restaurant anzutreffen sein. Auch der Engelberger Bankettservice (EBS) bleibt erhalten und wird weiterhin vom 66-jährigen Robert Infanger betreut. Das Engagement mit dem Golfrestaurant Green Corner hingegen wird aufgegeben.

Der Familienbetrieb mitten in der Engelberger Dorfzone ist 1974 in die Hände von Rosmarie und Robert Infanger übergegangen. Ihre Vorgänger Rita und Eduard Infanger – der Onkel von Robert Infanger – haben bis zu dieser Zeit ebenfalls noch im Betrieb mitgearbeitet und sich dann allmählich abgelöst.

Feier ist heute Mittwoch

Neben den Tätigkeiten im Familienhotel und dem Engagement mit EBS und Green Corner hat sich Robert Infanger zudem stark engagiert in weiteren Ämtern wie bei der Hotellerie-Suisse, bei den Gemeinde- und den Schulbehörden und oder bei den Rütli-Schützen. In der kommenden Zeit wird das Ehepaar nun mehr Möglichkeiten haben, sich seinen

EXPRESS

- Robert und Rosmarie Infanger übergeben den Betrieb an Sohn Thomas.
- Das Traditionsrestaurant will sich vermehrt auf Seminar- und Feriengäste ausrichten.

Hobbys zu widmen oder neue dazugewinnen. Zudem werden sicherlich auch die vier Grosskinder es vermehrt in Anspruch nehmen. Den Abschluss seiner langjährigen Tätigkeit feiert das Wirtepaar am Mittwoch. Gäste, Freunde und Bekannte sind eingeladen, beim gemütlichen Zusammensein mit musikalischer Unterhaltung mit dem Echo vom Schafband dabei zu sein.

HINWEIS

► Austrinkete Restaurant Engelberg: Mittwoch, 19. Oktober, ab 14 Uhr, Echo vom Schafband ab 19 Uhr. Weitere Infos: www.hotel-engelberg.ch ◀



Rosmarie und Robert Infanger (Bild links) übergeben den Betrieb an Sohn Thomas und Nadia Baldoni.

PD

Entscheid sorgt für rote Köpfe im Tessin

OBWALDEN Italienisch wird als Schwerpunktfach an der Kanti Obwalden gestrichen. Nun regt sich Widerstand.

Mit einer Unterschriftensammlung wehren sich Institutionen und Interessengruppen gegen den Entscheid des Obwaldner Regierungsrats, am Gymnasium das Schwerpunktfach Italienisch zu streichen. Zum Protest aufgerufen haben der VSI (Verband der Schweizerischen Italienischlehrer), die Internet-Plattform italianoscuola.ch, die Pro Grigioni Italiano sowie das Bildungsdepartement des Kantons Tessin. Auch in den Tessiner Medien wird der Entscheid

prominent thematisiert und mit Kopfschütteln aufgenommen. «Es ist tragisch, dass Obwalden sich – zwischen einer lebendigen nationalen Sprache wie Italienisch und einer toten Sprache wie Latein – für Latein entschieden hat», heisst es in der gestrigen Ausgabe des «Corriere del Ticino». Und laut Diego Erba, Erziehungsdirektor des Kantons Tessin, «respektiert Obwalden die Reglemente für die Anerkennung der Maturadiplome nicht. Italienisch müsste als Grundlagenfach angeboten werden.»

Genügend Schüler?

Kommt der Protest nur aus der Südschweiz? Keineswegs. Der Zufall will es, dass Donato Sperduto nicht nur Italienischlehrer an der Kanti Sarnen ist, sondern auch Präsident des Verbands

der schweizerischen Italienischlehrer. Er könne zwar den Entscheid der Regierung, die Naturwissenschaften zu stärken, nachvollziehen – dies aber nicht auf Kosten der italienischen Sprache, sagt Sperduto. «Im Schnitt wählen zehn Schüler pro Jahr Italienisch als Schwerpunktfach.» Elf Schüler seien es im Schwerpunktfach Physik und Anwendungen der Mathematik (PAM). «Man hätte also auch PAM als Schwerpunktfach streichen und es nur noch als Ergänzungsfach anbieten können», findet Sperduto. Zudem: «Prozentual wählen in Obwalden mehr Schüler das Schwerpunktfach Italienisch als in den Kantonen Nidwalden und Luzern.» Mit dem Entscheid der Obwaldner Regierung sei es nicht mehr möglich, die Matura mit einer modernen Sprache als

Schwerpunktfach zu absolvieren. «Das ist sehr unerfreulich.»

Für den Obwaldner Bildungsdirektor Franz Enderli – er musste sich vorgestern Abend gar in der «Tagesschau» des Tessiner Fernsehens rechtfertigen – kommen die Proteste nicht überraschend. «Wir mussten damit rechnen, dass diese Entscheidung im Tessin nicht auf freundschaftliche Akzeptanz stösst.» Die Regierung halte aber an ihrem Entschluss fest, Biologie und Chemie als neues Schwerpunktfach einzuführen und Italienisch nur noch als Freifach anzubieten. «Wir mussten das Profil der Kanti neu definieren und haben uns entschieden, die Naturwissenschaften zu stärken», so Enderli.

ADRIAN VENETZ
adrian.venetz@obwaldnerzeitung.ch

AGENDA

Nidwalden, 19. 10.

BECKENRIED

Zämächo – Kasperltheater: altes Schützenhaus, 14.00–15.00.

BUOCHS

Treffpunkt Kaffee: Frauengemeinschaft Buochs, Pfarreiheim, 9.00–11.00.

ENNETMOOS

Mütter- und Väterberatung: ab 10.30 im Chiläträff, Schulhaus St. Jakob. Anmeldung 8.00–10.00, Tel. 041 611 19 90.

HERGISWIL

Oldies & Schlager: mit Liveband; 20.30–2.00, Seehotel Pilatus, Pilatuskeller.

Seniorenturnen: für Frauen und Männer ab 60, Turnhalle Dorf, 14.30–15.30.

STANSSTAD

Buchvernissage «Alpenland»: von Josef Flüehler-Martinez, Begrüssung von alt Regierungsrätin Lisbeth Gabriel und Regierungsrat Ueli Amstad; Jodelduett Sepp & Trix vom Wirzveli, Erna Aregger an der Handorgel, Sust, 19.00.

CD-Präsentation «Buiräbluät»:

Nidwaldner Songs mit Rita Barmettler & Sepp Amstutz, mit musikalischen Überraschungsgästen. Türöffnung 19.15; Türkollekte, ökumenisches Kirchgemeindehaus, 20.00.

Obwalden, 19. 10.

ENGELBERG

100 Jahre Diplomierte Bergführer Unterwalden: von Freddy Odermatt, «Zorn der Natur», bis 30. 10., Vernissage, Tal-museum, Dorfstrasse 6, 19.00.

KERNS

Kinderkleiderbörse Herbst/Winter: Kleider-Gr. 80–164. Verkauf, Pfarrhof, 14.00–16.00.

SARNEN

Der Hörbus kommt ...: Hörfunktionen gratis testen lassen, Dorfplatz.

Die Wahrheit: Komödie mit Lügen oder Wahrheiten zwischen zwei Ehepaaren, Theater Samen, von Florian Zeller. VV: Tel. 079 629 62 26, Altes Gymnasium, 20.00.

OKB-Kinderkonzert: mit Christian Schnerker & Grüüveli Tüüfeli. Infos: www.okwb.ch, Aula Cher, 15.00.

Walking-Treff: Heim «am Schärme», 9.00–10.30.

Die Zentralbahn hilft beim Billettlösen

DALLENWIL map. Die Billettautomaten müssen kein Buch mit sieben Siegeln sein, wie Zentralbahn-Mitarbeiterin Tabea Estermann beim Bahnhof Dallenwil bewies. Dort erklärte sie einer Gruppe lernbegieriger Passanten, wie man am Automaten problemlos zu seinem gewünschten Billett kommt. An verschiedenen Bahnhöfen bietet die Zentralbahn in Zusammenarbeit mit der Pro Senectute zurzeit solche Gratiskurse an. Das Angebot wird rege genutzt. «Rund 80 Leute besuchten unseren Kurs in Stans, in Stansstad waren es etwa 30», sagt Peter Bircher, Mediensprecher der Zentralbahn. Die Hilfestellung beim Bedienen entspreche einem Bedürfnis. «Das Sortiment am Billettautomaten ist vielfältiger und komplexer geworden. Dies kann zu einer gewissen Unsicherheit bei den Kunden führen.»

HINWEIS

► Die weiteren Kurse: heute Engelberg (14–16, 17.30–18.30), 20. 10. Sachseln, 21. 10. Sarnen, 25. 10. Hergiswil, Lungern, 26. 10. Alpnach Dorf (jeweils 15–18.30 Uhr), www.zentralbahn.ch ◀



Keine Hexerei: Passanten üben in Dallenwil die Bedienung des Billettautomaten. Bild Matthias Piazza